

## peace brigades international Der Weg ins Team

Der Einsatz im Team bietet beeindruckende Erfahrungen an der Seite kolumbianischer MenschenrechtsaktivistInnen sowie bei den vielfältigen Tätigkeiten: z.B. bei Gesprächen mit Behörden, dem diplomatischen Korps oder beim Besuch von Gemeinden auf dem Land. Freiwillige müssen mindestens 25 Jahre alt sein und über sehr gute Spanischkenntnisse verfügen. Daneben ist die Fähigkeit zur Zusammenarbeit im Team wichtig und die Fähigkeit zum Umgang mit Stresssituationen. In der Regel verpflichten sich die Freiwilligen für 18 Monate. Erster Schritt der Bewerbung ist die Teilnahme an einem pbi-Infoseminar in Deutschland, danach folgt das Training in Spanien. pbi-Freiwillige im Team erhalten Kost und Logis sowie ein Taschengeld. Der Flug und Krankenversicherung werden ebenfalls vom Projekt bezahlt. Für nähere Informationen steht das pbi-Büro in Hamburg gerne zur Verfügung.



Der Gedanke, gewaltfrei durch internationale "Peace Brigades" in Konfliktgebieten zu intervenieren, geht auf Gandhi zurück. pbi ist eine internationale Grasswurzelorganisation, die 1981 gegründet wurde und seither in mehreren Projekten erfolgreich tätig war, u.a. in Guatemala, Sri Lanka und El Salvador. Zur Zeit sind pbi-Teams in Kolumbien, Mexiko, Guatemala, Nepal und Indonesien im Einsatz. Auch intern beruht die Arbeit von pbi auf Konsensfindung und basisdemokratischen Prinzipien.

Stand der Informationen: 04-2007.

**peace brigades international**  
Internationale Friedensbrigaden  
Deutscher Zweig e.V.

Bahrenfelder Str. 79  
22765 Hamburg  
Tel. 040-380 69 03  
Fax 040-386 94 17

info@pbi-deutschland.de  
www.pbi-deutschland.de

Spendenkonto: 200-105  
Sparkasse Neuwied, BLZ 574 501 20

## peace brigades international Kolumbien



*Rückkehr einiger Vertriebener der Gemeinde Cararica, die von pbi begleitet wurden. Foto: J. Menghini.*



## pbi in Kolumbien

Das pbi-Team begleitet in Kolumbien Menschenrechtsorganisationen und Vertriebengemeinden, um durch die internationale Präsenz einen Schutz zu bieten, der es den kolumbianischen Initiativen ermöglichen soll, ihre Arbeit trotz der Drohungen fortzusetzen. Bereits seit über 10 Jahren ist pbi mit mittlerweile vier Teams und ca. 30 Freiwilligen aus neun europäischen Ländern sowie den USA, Kanada und Lateinamerika in einigen der am stärksten vom Konflikt betroffenen Regionen präsent: in Bogotá, in Barrancabermeja und der Region Magdalena Medio, in Urabá und in Medellín.

## Aktuelle Situation

Nach 10 Jahren hat der Friedensprozess in Kolumbien wenige spürbare Ergebnisse für die Bevölkerung gebracht. Trotz offizieller Veröffentlichungen über den Erfolg der Demobilisierung im Land gibt es Anzeichen, dass sich neue illegale bewaffnete Gruppen formieren. Die wachsende Zahl von Ermordungen und illegalen Festnahmen durch staatliche Akteure alarmieren internationale Organisationen. Die Situation der MenschenrechtsaktivistInnen ist weiter besorgniserregend, da die strukturelle Straflosigkeit zu neuen Menschenrechtsverletzungen ermutigt.

Die möglichen Verbindungen zwischen paramilitärischen Gruppen und kolumbianischen Politikern werden seit Ende 2006 untersucht. Die Verstrickungen scheinen bis in die Regierungskreise zu reichen und haben zu Rücktritten von Regierungsmitgliedern der Regierung von Álvaro Uribe Vélez geführt. Es wird befürchtet, dass die Instabilität der politischen Lage in Kolumbien zunehmen wird, da der Skandal der Glaubwürdigkeit der institutionellen politischen Systeme geschadet hat.

## Projektaktivitäten

pbi bietet durch internationale Präsenz Schutz für Menschenrechtsorganisationen und Vertriebenengemeinden. Ziel von pbi ist es, den Freiraum für die Arbeit der kolumbianischen Organisationen zu erhalten, ohne sich inhaltlich in deren Arbeit einzumischen. Daneben pflegt pbi ein weltweites Unterstützungsnetzwerk von Menschen und Organisationen, die sich ebenfalls an die kolumbianischen Behörden wenden. pbi leitet kontinuierlich Informationen über die Arbeit und Situation in Kolumbien weiter. Neben der Begleitung werden den Organisationen Workshops zum "Wiederaufbau des sozialen Netzes" sowie Sicherheitsworkshops angeboten.

### Regionale Schwerpunkte und begleitete Organisationen:

#### Bogotá

Wichtiger Teil der Arbeit in der Hauptstadt des Landes ist neben der Begleitung der dort ansässigen Organisationen der Kontakt zum diplomatischen Korps sowie zu den Büros der UN-HochkommissarInnen für Menschenrechte und Flüchtlinge. Auch werden viele Gespräche mit Regierungsstellen und Sicherheitsorganen geführt, um die pbi-Arbeit vorzustellen und auf Drohungen aufmerksam zu machen.

**Asfaddes** (Asociación de Familiares de Detenidos-Desaparecidos): Eine landesweite Organisation, die den Verbleib von verschwundenen und ermordeten Familienangehörigen untersucht und die Angehörigen bei den Anstrengungen zur Strafverfolgung unterstützt.

**Cinep**: siehe unter Urabá

**Colectivo de Abogados "José Alvear Restrepo"**: ein Anwaltskollektiv, das Fälle von schwerwiegenden Menschenrechtsverletzungen bearbeitet.

**Comisión Intereclesial de Justicia y Paz**: eine katholische Organisation, die Rückkehrprozesse von Vertriebenengemeinden in Urabá begleitet.

**CSSP**: (Comité de Solidaridad con los Presos Políticos): Rechtliche Unterstützung und Verteidigung von politischen Gefangenen.

**Ivan Cepeda und Claudia Girón**, Mitglieder der Fundación Manuel Cepeda: Die Stiftung arbeitet gegen die Straflosigkeit im Fall des Genozids an der Unión Patriótica und anderen Fällen.

**Minga**: bietet Rechtsberatung für Organisationen und Personen, die von Repression betroffen sind.

**OFF**: siehe unter Magdalena Medio

#### Magdalena Medio

In Barrancabermeja werden verschiedene Organisationen in ihren Büros und innerhalb der Stadt sowie bei Reisen in die Region begleitet.

**Credhos** (Corporación Regional para la Defensa de Derechos Humanos): eine regionale Organisation, die Menschenrechte fördert und Menschenrechtsverletzungen öffentlich macht.

**OFF** (Organización Femenina Popular): eine Frauenbasisorganisation, die sich für Frauenrechte und Menschenrechte einsetzt.

**CALCP** (Colectivo de Abogados Luis Carlos Perez): ein Anwaltskollektiv, die für die Rechte der intern Vertriebenen in Kolumbien arbeitet.

#### Urabá

In Urabá wurden Anfang 1997 ca. 15.000 Menschen von ihrem Land vertrieben. Begleitet werden seitdem GemeindevertreterInnen von Vertriebenengemeinden sowie kolumbianische Menschenrechtsorganisationen, die solche Gemeinden bei der Rückkehr beraten.

**Die Gemeinden von Cacarica und das Team von Justicia y Paz**: Nach vierjährigem Aufenthalt in Flüchtlingslagern sind die Menschen aus Cacarica (Chocó) in ihre Region zurückgekehrt. Dort werden sie von Justicia y Paz begleitet. pbi ist fast ständig präsent. Da die Mitglieder von Justicia y Paz aufgrund ihrer Arbeit für die Gemeinden Drohungen erhalten, werden sie außerdem auch in Bogotá begleitet.

**Die Friedensgemeinde San José de Apartadó und Corporación Jurídica Libertad**: Das in Medellín ansässige Anwaltskollektiv CJL, das die Gemeinde in juristischen Fragen unterstützt, wird bei seiner Arbeit begleitet; pbi-Freiwillige sind darüber hinaus auch in der Friedensgemeinde selbst präsent.

**Cinep** (Centro de Investigación y Educación Popular): unterstützt die Friedensgemeinden von Riosucio (Chocó) durch Workshops und Beratung. Auf seinen Reisen in die Gemeinden wird Cinep von pbi begleitet.

#### Medellín

Nach der Entführung von vier Repräsentanten des "Instituto Popular de Capacitación" im Jahre 1999 wurde pbi um Schutzbegleitung angefragt und ist seitdem in Medellín präsent.

**IPC** (Instituto Popular de Capacitación): eine Organisation, die im Bereich Bildung und Förderung der Menschenrechte arbeitet.

**Corporación Jurídica Libertad**: Das Anwaltskollektiv betreut Fälle von Menschen, die auf Grund ihrer politischen Opposition oder ihrer Mitarbeit in Basisorganisationen verfolgt werden. Die AnwältInnen werden bei ihrer Arbeit in Medellín und auf Reisen, z.B. in den Osten Antioquias, nach San José (vgl. Urabá) oder Quibdó begleitet.

**Justicia y Paz** und die **Humanitären Zonen im Jiguamiandó und Curvaradó**: Das Team von Justicia y Paz berät die Vertriebenengemeinden im Flussbecken zwischen Jiguamiandó und Curvaradó in ihrem Rückkehrprozess und wird bei dieser Arbeit von pbi begleitet.

**ASFADDES**: s. Bogotá

**CSSP**: s. Bogotá.

**"Vergesst uns nicht, vergesst Kolumbien nicht. Alles was Ihr für Frieden tun könnt, bitte tut es."**

Mario Calixto

Präsident des Menschenrechtskomitees

Sabana de Torres